

## Morgenandacht 11.05.21:

Guten Tag, seit fast 20 Jahren pendle ich täglich vom Saarland nach Hornbach und schon sehr oft konnte ich dabei faszinierende Naturschauspiele am Himmel oder den Wiesen zwischen Limbach und Zweibrücken beobachten:

- Störche, die sich in der kühlen Morgenthermik gemächlich nach oben schrauben
- Zugvögel, wie z.B. Kraniche, die in Keilformation über die Autobahn fliegen und den nahenden Frühling oder Herbst ankündigen
- Star-Schwärme, die sich in der Luft in scheinbar perfekter Synchronisation scharenweise umeinander herum bewegen
- die geschäftige Krähenkolonie in den Bäumen zwischen der A8 und dem Hornbach bei Zweibrücken.

Hin und wieder, vor allem im Frühjahr und im Herbst, kann ich wunderbare Wolkenbilder, mit einzigartigen und nie mehr wiederkehrenden Formen, Strukturen und Farben bewundern.

In der heutigen Losung heißt es, nach der Schlachter-Übersetzung:  
*Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel und die Erde und alles, was in ihr ist, gehört dem HERRN, deinem Gott.*

5. Buch Mose Kapitel 10 Vers 14

Besonders die bunten Wolkenbilder haben es mir angetan. Dann würde ich am liebsten anhalten und viele Fotos machen. Auch wenn sich im z.B. im Sommer der Himmel über mir weitet und sein leuchtendes Blau zeigt, fällt es mir nicht schwer, Gottes Größe darin zu sehen.

Ich glaube daran, dass Gott unendlich kreativ ist. Ich stelle mir vor, dass jeder Grashalm, jedes Haar auf meinem Kopf, jedes Lebewesen so einzigartig auf der ganzen Welt ist, wie das Wolkenbild, das ich gerade sehe und bestaune.

Vielleicht kennen Sie das Lied von Jürgen Werth „Du bist Du“, in dem es heißt „vergiss es nie, niemand sieht den Himmel ganz genau wie Du, und niemand hat je, was Du weißt gewusst.“

Ich überlege mir, dass ich beim Betrachten des Himmels, der Vögel oder der vielen anderen Geschöpfe Gottes, auf meinem Weg zur Arbeit, vielleicht der einzige Mensch auf der ganzen Welt bin, der diesen besonderen Moment sieht.

Dann stelle ich mir vor, dass Gott mir diesen Moment geschenkt hat. Mir ganz alleine.

Vielleicht fragen Sie sich, warum sollte Gott so etwas tun? Wieso sollte Gott mir etwas schenken? Vielleicht haben Sie die Erfahrung gemacht, dass Sie nie etwas geschenkt bekommen!

Sehen Sie, mir helfen solche äußeren Erfahrungen, inne zu halten und Gott für das Schöne, danke zu sagen.

Das Danken führt mich zum Loben.

Wie bei einem Kind, das mir stolz sein gemaltes Bild zeigt und sich dann über ein ernst gemeintes Lob freut. So freut sich Gott über ein Lob von uns.

Und wenn ich Gott lobe, bin ich schon mitten im Beten.

Im heutigen Lehrtext aus Offenbarung Kapitel 14 Vers 7 heißt es:  
*Betet den an, der den Himmel und die Erde und das Meer und die Wasserquellen gemacht hat!*

Johannes schreibt „betet den an“, damit meint er, lobt Gott für das, was ihr seht und schön und gut findet und was er geschaffen hat. Sprecht ihm ein Lob dafür aus, dass er für Dich, ja für Dich ganz alleine den Himmel bunt gemalt hat.

Gott erinnert mich, durch den Zug der Vögel an die Veränderungen und die Endlichkeit des Lebens. Aber auch die Beständigkeit und die Lebensfreude.

Wenn ich in der Kita, vor allem mit unseren ABC-Kids, über Gott nachdenke, wird es für die Kinder oft ganz schnell klar: Das hat Gott gemacht! Und wenn uns Jesus selbst dazu auffordert „Werdet wie die Kinder“, dann will ich zu dem folgenden Schluss kommen:  
Den herrlichen Wolkenhimmel, die Tiere, die Farben, das Wetter, das bunte Laub, eben –wie es in der Bibel heißt- *der Himmel und aller Himmel Himmel und die Erde und alles, was in ihr ist, gehört dem HERRN, deinem* -und ich ergänze hier- „meinem“ *Gott*.

Mein Name ist Tilmann Feitt und ich bin der Leiter der Prot. Kita in Hornbach.